

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustrirtes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
zu
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
pusseite (oder deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Bafz,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz,
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 15.

21. Februar 1900.

Nachdem am heutigen Tage der Schuhmachermeister und Hausbesitzer Herr Heinrich Adolf Kleinstück in Niederlichtenau an Stelle des verstorbenen Johann Christoph Böhme als Gerichtsschöffe für Niederlichtenau von dem unterzeichneten Amtsgerichte bestellt und in Pflicht genommen worden ist, wird Solches hiernit zur öffentlichen Kennt-
nis gebracht.

Pulsnik, am 14. Februar 1900.

Königliches Amtsgericht
v. Weber.

Es wird hiermit an die Abführung der Hundesteuer bis spätestens zum

28. dieses Monats

erinnert.

Stadtrath Pulsnik, den 19. Februar 1900.
Schubert, Brgmrstr.

Bekanntmachung.

In Folge der Einführung der staatlichen Schlachtviehvericherung und der allgemeinen Schlachtvieh- und Fleischschau, ist beschlossen worden, für hiesige Stadt eine Freiz-
bank zu errichten, in welcher minderwertiges Fleisch nach Maßgabe der Bestimmung in § 13 ff. des Gesetzes vom 1. Juni 1898, die Einführung einer allgemeinen Schlachtvieh-
und Fleischschau betreffend, zum Verkauf kommt.

Diejenigen, welche die Freibank übernehmen wollen, werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Bezeichnung ihres Geschäftslokales schriftlich bis zum **26. Februar 1900**
in der Rathschreiberei einzureichen.

Pulsnik, am 12. Februar 1900.

Der Stadtrath.
Schubert, Bürgermstr.

Die neueste Phase im südafrikanischen Kriege.

Der Telegraph hat am 16. Februar die überraschende Kunde verbreitet, daß es dem General French in der Nacht vorher gelungen sei, durch eilige Flankenmärsche mit Kavallerie, Artillerie und berittener Infanterie den linken Flügel der Buren am Modderfluß weit ostwärts ausbiegend zu umgehen und dann von Südosten her in Kimberley einzubringen, und diese seit fast vier Monaten von den Buren schwer bedrängte Stadt zu befreien. Diese Nachricht ist eine räthselhafte Ueberraschung, und wenn nicht bald ganz andere Mittheilungen vom südafrikanischen Kriegsschauplatz kommen, so muß man zugeben, daß der Obergeneral der Engländer, Lord Roberts' Hand in Hand mit dem als besonders befähigt geltenden General French seine Kriegsführung mit einem glänzenden Erfolge begonnen hat. Oder enthalten die Gerüchte, die nebenbei in Brüssel und London im Umlaufe sind, die Wahrheit, indem sie behaupten, die Stadt Kimberley sei noch gar nicht entsetzt, der General French sei nur bis an die Umgebung der Stadt herangelommen und die Entscheidungsschlacht stände erst noch bevor? Haben denn auch die sonst so kriegstüchtigen Buren geschlafen, daß sie General French nicht zwei Tausend ihrer Scharfschützen und 10 Kanonen entgegen geschickt konnten? Oder war die belagernde Buren-Armee so schwach, daß sie bei dem Nahen der Engländer unter General French fliehen mußte? Man schätzt die Umgebungscolonne dieses Generals auf höchstens 6000 Mann. Aber wann haben sich bisher 2000 Buren vor 6000 Engländern ohne Schwertfurchen geflüchtet? General French giebt seinen ganzen Verlußt auf 20 Mann an. Das wäre also gleichbedeutend mit einem Siege ohne Kampf. Wo ist denn aber bei der ganzen Aktion der bisher so oft siegreiche General Cronje geblieben, der mit 18,000 bis 20,000 Buren am Modderfluß stand und drei Monate hindurch den General Lord Methuen mit drei englischen Divisionen wiederholt besetzt und südlich von Kimberley in Schach gehalten hat. Die neue Division, die die Generale Roberts und French aus dem nördlichen Kapland mitbrachten, kann doch nicht aus englischen Wundersoldaten bestehen, nachdem am Modderfluß die englischen Gardes und zwei Schotten-Brigaden wiederholt Niederlagen erlitten hatten! Oder hat Lord Roberts gar zwei neue Divisionen mit an den Modderfluß gebracht und bedrängt sowohl im Centrum als auch in der Flanke die Buren mit Uebermacht? Immerhin hat man aber nichts von einer großen Entscheidungsschlacht gehört, und alle Meldungen deuten nur auf kleine Gefechte hin. Sollten vielleicht gar die Buren den grandiosen Gedanken haben, durch scheinbare Rückzugsgesche die Engländer in das ausgehungerte Kimberley und in die öde, wasserarme Umgebung hineinzulocken und dann von Osten und Süden her den Ring zu schließen? Dann müßte aber ein Doppelangriff der Buren mit starker Gewalt stattfinden und dann müßten auch noch 8000 bis 10 000 Buren vom Tugela unter General Joubert herüber an den Modderfluß kommen.

Da General Buller zum dritten Male bis nach Giesly von den Buren zurückgetrieben wurde, so ist es wohl möglich, daß sie vom Tugela her ihren Brüdern am Modderfluß Hilfe bringen können, wie ja auch in der Schlacht am Spionskop General Cronje mit 5000 Buren und drei Batterien unter Major Albrecht mitgefochten haben. Die sämmtlich berittenen Buren sind, wenn es sein muß, im Stande, in einem Tage 80 Kilometer zurückzulegen, auch haben sie zwischen Ladysmith und dem Modderfluß eine Bahn zur Verfügung. Neuere Nachrichten befinden sich unter „Tagesgeschichte“.

Derthliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Vorigen Sonntag fand vor zahlreich versammelter Gemeinde und in Gegenwart der Collatorherrlichkeit die feierliche Einweihung unserer Gemeindegemeinschaft durch Herrn Geheimen Kirchenrath Keller aus Baugen statt. In einer die Herzen Aller ergreifenden und erweiternden Einweihungsrede betonte der hochwürdige Herr, daß nun auch für Pulsnik die große Stunde gekommen sei, wo wir den Segen der Gemeindepflege durch eine Gemeinde-Diaconissin erfahren sollen, zeigte wie das Amt der Gemeindegemeinschaft schon in der alten Kirche vorhanden gewesen und in unserer evangelischen Kirche durch Friedner in Kaiserwerth wieder erweckt worden sei. Hierauf wandte er sich an die einzuweihende Gemeindegemeinschaft und legte ihr die Pflichten ihres schweren aber herrlichen Amtes an den Armen und Kranken auf Grund des Psalmwortes: „Dienet dem Herrn mit Freuden“ ans Herz, ein Wort, welches die ganze Instruktion einer Gemeindegemeinschaft enthalte, zu dienen, zu dienen dem Herrn und zu dienen dem Herrn mit Freuden. Die feierliche Einweihung der Diaconissin in ihr Amt schloß ein herzliches Wort der Ermahnung an die Gemeinde, die Schwester in ihrem schweren Verufe zu unterstützen. Der Herr der Kirche wolle diesem gesegneten Anfang einen gesegneten Fortgang in Gnaden verleihen.

Pulsnik. Der Delegirtenstag des VI. Kreises des Oberlausitzer Sängerbundes, welcher am vorigen Sonntag im Hotel zum goldenen Stern in Ramenz stattfand, beschloß das diesjährige Kreisfängerfest im benachbarten Lichtenberg abzuhalten. Wenn der dortige Verein das Fest übernimmt, steht dem stets die beste Gastfreundschaft gegen den Ort ein schönes Fest bevor. Das letzte Kreisfängerfest in Lichtenberg fand im Jahre 1888 statt und wird Vielen noch in schönster Erinnerung sein.

Pulsnik. Die Jungbühnensänger, welche morgen Donnerstag im Saale des Gasthofs zu Böhmisch-Bollung concertiren, werden sicher die altbewährte Zugkraft ausüben, sodaß ebenso wie früher der geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt wird.

— Von einem Arzte wird Folgendes geschrieben: „An den Begräbnissen, welche jetzt häufig bei ungünstiger

Witterung stattfinden müssen, sollten alte und schwache Personen, ebenso zarte Frauen und Kinder, überhaupt nicht theilnehmen, dagegen ist es Pflicht Aller, welche Leichen nach den Friedhöfen begleiten, sich gegen die üblen Einflüsse der Witterung zu schützen. Daß bei Sturm und Wetter die Gesundheit der Beteiligten sehr gefährdet ist und nach Kräften geschützt werden muß, versteht sich von selbst.“ — Diese Ausführungen dürften allgemeine Beachtung finden.

— Offene Stellen für Militäranwärter. (Inhaber des Civil-Versorgungsscheines.) Beim Landgericht Dresden im März 2 bis 3 Lohnschreiber, je 2 bis 3,50 Mark; — beim Landgericht Zwickau 1. April Dienergehilfe, 1000 Mk., nach 10 Dienstjahren 1400 Mk.; — beim Finanzministerium 2. April Expedient 1000 Mk.; steigt bis 1500 Mk.; — beim Amtsgericht Dresden sofort mehrere Lohnschreiber, 2 bis 3 Mk.

— Der gegenwärtig herrschende, viel beklagte Lehrermangel in Verbindung mit der Verbesserung, welche die Gehaltsverhältnisse der Lehrer in den letzten Jahren erfahren haben, sind Anlaß geworden, daß man mit Vorliebe dem Lehrerberufe in neuerer Zeit sich zuwendet. Dem Vernehmen nach liegen bei allen Lehrerseminaren für die bevorstehende Oster-Aufnahmeprüfung so viele Anmeldungen vor, daß kaum die Hälfte davon wird Berücksichtigung finden können.

— Vom 1. März ab sollen telegraphische Postanweisungen nach dem Orts- und Landesbestellbezirk des Aufgabepostortes zulässig sein. Postanstalten mit Telegraphenbetrieb können von den Ober-Postdirectionen ermächtigt werden, unter Umständen auch außerhalb der Posthalterstunden telegraphische Postanweisungen anzunehmen. Eine besondere Einlieferungsgebühr ist nicht zu erheben.

— Zur Erleichterung für das reisende Publikum hat die Sächsische Staatseisenbahnverwaltung eine Uebersicht in Druck erscheinen lassen, in welcher alle die zur Personenbeförderung dienenden Züge aufgeführt sind, welche auf den verschiedenen Bahnlinien in Rücksicht auf die unterbrochene Kohlenzufuhr aus den vom Streik betroffenen Kohlenbezirken vom 19. dieses Monats ausfallen. Das 16 Seiten in Klein-Oktavformat umfassende Hefchen bezeichnet 309 Züge, welche auf ihrer ganzen Betriebsstrecke und 40 Züge, welche nur auf Theilstrecken eingezogen werden. Nach oberflächlicher Berechnung werden dadurch Locomotivleistungen von gegen 11 000 km täglich erspart. Der Gewinn an Kohle ist daher ein ganz bedeutender und dürfte die von der Sächsischen Staatseisenbahnverwaltung getroffene Maßnahme angesichts der überall drohenden Arbeitslosigkeit sich wohl rechtfertigen. Es verkehren auf den sächsischen Staatsbahnen täglich gegen 1680 Züge für die Personenbeförderung mit einer Leistung von über 54 000 km. Die ausgefallenen Züge sind hiernach ungefähr der fünfte Theil aller dieser Züge. Die Uebersicht ist auf allen Stationen und den Auskunftsstellen unentgeltlich zu haben.

— Bekanntlich hat die sächsische Staatsbahnverwaltung in der jüngsten Zeit verschiedene größere Bahnhöfe mit Verbandskästen ausgerüstet, deren Inhalt aus verschiedenen Medicamenten, Instrumenten und Verbandstoffen besteht, mit denen bei Unfällen und Vorkommnissen ähnlicher Art die erste Hilfe geleistet werden kann. Sicherem Vernehmen nach besteht nun die Absicht, alle Bahnhöfe mit derartigen Verbandskästen zu versehen. Je nachdem die Kästen für die einzelnen Bahnhöfe dringender oder weniger dringend gebraucht werden, wird mit Beschaffung derselben nach und nach vorgegangen werden, so zwar, daß nach Ablauf von fünf Jahren alle Bahnhöfe mit Verbandskästen versehen sind. Ein solcher Kasten kostet 77,50 Mk.

— Ihre Majestät die Königin erläßt im amtlichen „Journal“ folgendes Dekret: „Es ist Mir und Meiner Rechte, Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg, Herzogsbedürfnis, innigsten Dank den Staats- und städtischen Behörden, der Presse und allen Personen auszusprechen, welche dem in den letzterfloffenen Tagen stattgehabten, zum Besten der leidenden Kinderwelt veranstalteten Wohlthätigkeits-Bazar ihre Unterstützung durch Opferwilligkeit und unermüdete Thätigkeit in so reichem Maße dargebracht haben. Im Besonderen danken wir herzlichst denjenigen Damen und Herren, welche durch ihr thatkräftiges Mitwirken bei den Vorbereitungen und Durchführung des Bazar's ihre Zeit und Kraft in den Dienst der Nächstenliebe gestellt und damit diesem edlen Werke zu einem schönen Erfolge geholfen haben. Der Reinertrag des Bazar's, dessen Höhe unsere Erwartungen weit übertrafen hat, wird den Kinderheilstätten, denen sich mit Uns das öffentliche Interesse in so hervorragender Weise zugewendet hat, zu bleibendem Vortheil und Segen gereichen. Dresden, den 17. Februar 1900. Carola.“ Die Ergebnisse des Bazar's und des ihm nachfolgenden Balles stellen sich, wie Herr Geh. Commerzienrath Wenz den Majestäten mittheilen konnte, auf etwa 150,000 Mk. — eine wahrhaft stolze Summe.

Sächsischer Landtag. Die 1. Kammer genehmigte am Donnerstag eine Anzahl Titel des außerordentlichen Etats, enthaltend Forderungen der Staatsbahnverwaltung, fast depattellos in der Schlußberatung und erledigte dann Petitionen. — Die 1. Kammer genehmigte am Freitag definitiv den Gesetzentwurf, betr. die Pensionsberechtigung der Nadelarbeitslehrerinnen, erledigte eine Petition und nahm schließlich die Cap. 38—41 des Etats der Zuschüsse für das Justizdepartement im Wesentlichen nach den Beschlüssen der anderen Kammer an. — Die 2. Kammer befaßte sich am Donnerstag mit der Beratung von Petitionen und verwies Decret Nr. 18 (Abänderung des Gesetzes betreffs Regelung der Unfall- und Krankenversicherung der in Land- und Forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, Krankenversicherung der häuslichen Dienstmägden) an die Deputation zurück. — Die 2. Kammer wählte am Freitag die von ihr zu stellenden Mitglieder zur Zwischendeputation für den Ständehausneubau und erledigte Petitionen.

Radeberg. Daß sich die Kohlennoth auch in den hiesigen Fabrikbetrieben immer mehr fühlbar macht, kann dadurch constatirt werden, daß außer in den Glasfabriken auch in den Vereinigten Glashüttenwerken die Arbeitszeit beschränkt worden ist, indem vorläufig nur von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags gearbeitet wird. Hoffentlich läßt die Beseitigung des Streiks unter den Kohlenarbeitern nicht mehr lange auf sich warten.

— Wohl das größte Schulhaus unseres Landes dürfte das Dorf Lößtau bei Dresden besitzen. Dort wurden am ersten Tage des Schuljahres 1899 623 Kinder aufgenommen. Die Schule wird von etwa 4000 Kindern besucht, welche von 60 Lehrern in 94 Classen unterrichtet werden.

Birna. Von einem bedauerlichen Geschehnis ist der frühere Bader und zuletzt als Frachtbriefträger beschäftigt gewesene Wobst hier, welcher vor Kurzem mit seiner Ehefrau das goldene Ehejubiläum feiern konnte betroffen worden. Beim Verlassen seines nächtlichen Ruhelagers zog sich der Greis plötzlich infolge eines Stoßes an einen harten Gegenstand eine Verletzung einer Behe zu, was er wohl aber nicht genügend beachtete. Die Sache verschlimmerte sich bald und es mußte zur Amputation der Behe verschritten werden. Dem Uebel war damit aber noch nicht Einhalt geboten und so machte sich am Donnerstag noch die Ablösung des Beines unterhalb des Knies notwendig. So muß sich der Greis auf seine alten Tage noch mit dem Stelzfuß behelfen.

— Die ersten Staare sind da! In einem Grundstück auf der Hofstraße in Plauen haben sich am vergangenen Sonntag die alten, lieben und immer gern gesehenen ersten Frühlingsboten eingefunden. Hoffentlich haben sie sich in ihrem Frühlingsbahnen nicht gar zu arg getäuelt.

Großenhain. Die ersten Staare sind, wie man uns mittheilt, am Montag in hiesiger Gegend gesehen worden; wieder ein Zeichen, daß wir dem Frühling mit Macht entgegengehen. Das Eintreffen der Staare erfolgt sehr verschieden; der früheste Termin, daß Staare hier beobachtet wurden, war der 12. Februar.

— Die sächsischen und thüringischen Druckpapierfabrikanten hielten am 2. Februar in Leipzig eine Versammlung ab, in der festgestellt wurde, daß Kohlen trotz einer 100- bis 150-procentigen Preiserhöhung nicht mehr zu beschaffen sind und daß verschiedene große Papierfabriken, falls der Bergarbeiterstreik anhält, gezwungen sein werden, ihren Betrieb einzuschränken, möglicherweise sogar ganz einzustellen. Angesichts der längst eingetretenen durchschnittlich 20procentigen Preissteigerung für sämtliche Rohmaterialien wurde ferner beschlossen, eine entsprechende weitere Preiserhöhung auch für Druckpapiere sofort durchzuführen. — Auch die Schreib- und Postpapiere sind durchschnittlich um 10 Prozent im Preise erhöht.

— Am ihren beim 18. Ulanen-Regiment als Unteroffizier dienenden Sohn zu besuchen, kam in vergangener Woche eine Frau aus Werdau in Leipzig an und fuhr mit der Straßenbahn hinaus nach Möckern. Unterwegs

bernahm sie, daß sich die Mitfahrenden von dem Selbstmorde eines Unteroffiziers vom Ulanen-Regimente erzählten. Sie mischte sich in das Gespräch und rief, als man ihr den Namen des Unteroffiziers nannte, tödlich erschrocken aus: „Ach mein Hans!“ Der Unteroffizier welcher sich aus Furcht vor Strafe erschrocken hatte, war ihr Sohn.

Werdau i. S., 17. Februar. Dem hiesigen „Tageblatt“ zu Folge hat der Industrie-Verein zu Werdau einstimmig beschlossen, die Betriebe einzustellen, sofern der Kohlenstreik nicht in allernächster Zeit beigelegt und die volle Kohlenförderung wieder aufgenommen ist, weil es der hiesigen Industrie nicht möglich ist, die durch den Bezug von westfälischer oder englischer Kohle entstehenden Mehrkosten zu tragen.

— Betriebseinstellungen mehrten sich in auffallender Weise. Seit Anfang dieser Woche sind die große städtische Dampfziegelei auf der Georgewitzer Straße, wie die Dampfziegelei von W. Fabian auf der Rathhuldenstraße in Lößtau zur Einstellung ihrer Fabrication genöthigt.

— In Crimmitschau wird in einzelnen Fabriken gefeiert und in Hainichen wird seit einigen Tagen die Straßenbeleuchtung nur mittels der Nachtlaternen von Anbruch der Dunkelheit — an Abenden mit Mondschein in der Regel nur von Abends 9 Uhr — ab bis 3 Uhr früh stattfinden und die Kanzleien des Stadtraths und des königl. Stanzamts sind bis auf Weiteres von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr geschlossen.

— Ein Mädchen von 24 Jahren wollte in Cursdorf den Maskenball besuchen. Unterwegs wurde es ohnmächtig und mußte in ein Haus gebracht werden, wo es innerhalb zehn Minuten verstarb. Ein Herzschlag, die Folge zu engen Schnürens, hatte dem jungen Leben ein Ende gemacht.

— Das einzige, zweijährige Kind einer Familie in Lantersdorf starb in die mit heißem Wasser gefüllte Waschwanne und verbrühte sich so stark, daß es nach mehrstündigen, schweren Leiden verstarb.

— In Reichen haben die hohen Kohlenpreise einen Aufschlag der Brotpreise herbeigeführt. Einige Bäckereien haben bereits ihren Betrieb eingestellt und lassen sich den Bedarf für ihre Kundenschaft bei anderen noch mit Kohlenvorräthen versehenen Collegen decken. Der Coak in der städtischen Gasanstalt findet reizende Abnahme und wird noch im heißen Zustande abverkauft. Größere Quantitäten werden aber nicht mehr abgeben, damit soll den ärmeren Familien gedient werden.

— Am Freitag blieb infolge des Schneetreibens auf der Strecke Annaberg-Weipert ein Personenzug im Schnee stecken. Der Schnee reichte bis an die Fenster der Wagen heran und erst nach 2 1/2 stündiger Thätigkeit wurden die Passagiere aus ihrem Gefängnisse erlöst.

— Im Erzgebirge ist die Kohlennoth eine so große, daß die nur noch selten eintreffenden geringen Transporte mit Brennmaterial von der armen Bevölkerung fast gefürchtet werden, um bei der Verbergung nicht leer auszugehen.

— In Annaberg haben auf Witten des Frauenvereins viele Privatpersonen von ihren Vorräthen Kohlen an frierende Familien abgegeben. Um nicht zu frieren, ist es thätlich schon vorgekommen, daß man Haushaltungsgegenstände zur Heizung der Wohnräume verwendet hat. Wie in Annaberg, so ist auch in den benachbarten Orten die öffentliche Wohlthätigkeit bemüht, dem Elend in Folge des Kohlenarbeiterstreiks zu steuern.

— Einen guten Kauf machte in Oberlauterbach bei Falkenstein ein Einwohner mit der Erwerbung eines Grundstücks, das er einem armen, in Not geratenen Weber abkaufte. Jetzt hat es sich nämlich herausgestellt, daß das zwei Acker umfassende Feldgrundstück ein Granitlager in sich birgt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm weilt augenblicklich in der Waldesruhe des Schlosses Hubertusstock, trotz der winterlichen Jahreszeit; wie lange der Jagdaufenthalt des hohen Herrn in Hubertusstock dauern wird, ist noch nicht bekannt. Uebrigens gedachte auch die Kaiserin nächster Tage daselbst einzutreffen, voraussichtlich kehrt sie dann mit ihrem erlauchten Gemahl zusammen nach Berlin zurück.

— Der Reichstag hat sich am Schlusse der Freitagssitzung wieder eine mehrtägige Pause in seiner Plenarverhandlungen gestattet, er nimmt dieselben erst am Mittwoch wieder auf. In genannter Sitzung wurde zunächst die Spezialberatung des Etats der Reichseisenbahnen beendet. Nach fast depattellos erfolgter Erledigung des Extraordinariums entspann sich bei den „Einnahmen“ anlässlich der von der Budgetcommission beantragten Resolution, betr. die Aufhebung der auf den reichsländischen Bahnen bestehenden ermäßigten Kohlenexporttarife nach dem Auslande, über dies angeht die herrschende Kohlennoth sehr zeitgemäße Thema eine längere Debatte. Aus dem Hause ließen die Abgeordneten Mülle-Hulda, Bachem und Dasbach vom Centrum, Münch-Ferber von den Nationalliberalen, Graf Stolberg-Wernigerode und Stockmann von der Rechten, Bebel von den Sozialdemokraten und Riff (Elsässer, freis. Vereinig.) sich im Sinne der Resolution vernehmen, wobei Abg. Riff anregte, die Commissionsresolution allgemeiner zu fassen und in derselben die Forderung der Aufhebung der Tarifermäßigungen für die Kohlenausfuhr nach dem Auslande für die deutschen Eisenbahnen überhaupt auszusprechen. Nur Abg. Schrader von der freisinnigen Vereinigung meinte, man müsse bei der vorgeschlagenen Aufhebung der bisherigen Ermäßigung der Tarife für den Kohlenexport sehr vorsichtig vorgehen, wolle man nicht berechnete Interessen verletzen. Vorher hatte Eisenbahnminister v. Thielen dieselbe Ansicht verfochten und die verschiedenen Momente aufgezählt, welche für eine vorsichtige Behandlung dieser ganzen Frage sprechen. Er erklärte jedoch, daß eine etwaige Beseitigung jener Ausnahmemäßregel nicht nur lediglich für die reichsländischen Eisenbahnen, sondern auch für die Eisenbahnen im übrigen Deutschland Geltung haben müsse. Die Abstimmung über die erwähnte Resolution und über das hierzu gestellte Amendement des Abgeordneten Riff betreffs Aufhebung der Kohlenexport-Frachttarifermäßigung auf allen deutschen Eisenbahnen wird bei der dritten Etatslesung stattfinden. Die weitere

Sitzung wurde durch die Beratung des vom Abgeordneten Münch-Ferber eingebrachten und in längerer Rede begründeten Antrages auf Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande ausgefüllt. Genannter Abgeordneter wies in seinen Ausführungen die Nothwendigkeit eines solchen Schrittes im Interesse der deutschen Industrie und des deutschen Handels, ja, auch der Landwirtschaft überzeugend nach, auch Abg. Well (fr. Vereinig.) sprach sich entschieden für die Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande aus, namentlich auf die vielfach festgestellte Unzulänglichkeit der deutschen Consulen, die Interessen des Handels und der Industrie Deutschlands im Auslande nachdrücklich zu wahren, hinweisend. Gegenüber letzterem Vorwurf wurden indessen die deutschen Consulen vom Abgeordneten Dr. Paasche (nat.-lib.) in Schutz genommen, andererseits pflichtete Abg. Frese von der freisinnigen Vereinigung seinem Fraktionsgenossen Well in der Beurtheilung der kaufmännischen Unzulänglichkeit unserer Consulen bei. Die Discussion endete mit Verweisung des Antrages Münch-Ferber an die Budgetcommission. In der nächsten Sitzung am 21. Februar stehen Initiativanträge auf der Tagesordnung des Reichstages.

— Die Lage des Bergmannsausschusses in den westsächsischen Kohlenrevieren wies bis Ausgang voriger Woche keine wesentliche Veränderung auf; im Allgemeinen scheint höchstens ein Viertel aller dort beschäftigten Bergleute zu streiken. Der signalisirte Ausbruch eines Streiks der Bergleute auch im Meuselwitz-Zeitz-Weißenfeller Braunkohlengebiet ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Was die Meldung anbelangt, die Arbeiterverbände des Ruhr-Kohlenbeckens hätten dem Bergbaulichen Verein in Essen verschiedene Forderungen unterbreitet und Antwort bis zu einem bestimmten Tag erbeten, so werden diese Gerüchte seitens des genannten Vereins als unbegründet bezeichnet mit dem Bemerkten, die betreffenden Arbeiterforderungen seien in der Praxis längst durchgeführt.

— Die Ratification des deutsch-englisch-amerikanischen Samoa-Abkommens ist jetzt eingeleitet, am Freitag wurden im Berliner Auswärtigen Amte die deutschen Ratificationsurkunden den Botschaftern Englands und der nordamerikanischen Union ausgehändigt.

— Der Reichszankler Fürst Hohenlohe sollte jüngst einen befreundeten Franzosen empfangen und hierbei die Aeußerung gethan haben, wenn Frankreich gewollt hätte, so wäre ein deutsch-französisches Zusammengehen gegenüber England zu Stande gekommen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt jetzt aber diese gesammte Nachricht auf das Bestimmteste als erfunden, der Reichszankler habe seit Wochen keinen französischen Besuch empfangen, auch habe er Niemand gegenüber die ihm in den Mund gelegte Aeußerung gethan.

— In „Deutsch-China“ drohen neue Unruhen. Von Kiautschau wurden 180 Mann mit 2 Geschützen in die Gegend von Kaumi abgesendet, wo ein Angriff ausländischer Banden auf die dortigen Eisenbahnbauten befürchtet wird.

— Allseitig wird es als Thatsache bezeichnet, daß der Kaiser in einer Depesche an den Herzog-Regenten Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin sein Befremden darüber ausgedrückt habe, daß von letzterem dem Agenten eines als deutschbegehrlich bekannten Pariser Blattes, des „Gclair“, eine Unterredung gewährt worden sei. Wie nun die „Nat. Ztg.“ erfährt, ist inzwischen diese Angelegenheit zwischen dem Kaiser und dem Herzog-Regenten in befriedigender, durchaus bundesfreundlicher Weise erledigt worden.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Schwager des Kaisers, soll zum Nachfolger des von seinem Posten zurückgetretenen commandirenden Generals des 17. Armeecorps, Generals v. Lenke, bestimmt sein.

— Dem Abgeordnetenhaus ist der umgearbeitete Entwurf des Gesetzes über die Abänderung des Gemeindefaßrecht zugesandt. Der neue Entwurf hält in seinem Kernpunkt das sogenannte Durchschnittsprincip für das Dreiclassenwahlsystem fest, läßt aber Abmachungen durch das Ortsstatut zu. Die ganze Reform wird auf die Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern beschränkt.

— Prinz Rupprecht von Bayern, der dereinstige Erbe der Wittelsbach'schen Krone, hat sich mit der Erzherzogin Anna von Oesterreich, einer Tochter des Großherzogs Ferdinand von Toscano, verlobt.

— Die bayerische Abgeordnetenkammer nahm am Sonntag die den Forderungen der Bergarbeiter im Allgemeinen entgegenkommende Berggesetznovelle mit bedeutender Mehrheit an.

— Die zweite badische Kammer hat in einer Resolution die Erwartung ausgesprochen, daß die Annahme der Flottenvorlage nicht von der Deckungsfrage abhängig gemacht werde.

Deutscher Reichstag. Der Streik der Bergleute in den verschiedenen Kohlengebieten Oesterreichs dauert noch immer fort, ohne wesentlich abnehmen zu wollen. Im Ostkarwiner Reviere, wo fast sämtliche Bergleute im Streik stehen, sind dieselben von den Behörden aufgefordert worden, sich mit den ihnen seitens der Werkbesitzer gemachten nicht unerheblichen Zugeständnissen zu begnügen, zumal ein weiteres Eingreifen der politischen Behörden zur Beilegung der Differenzen nicht thöricht sei. In den böhmischen Streifgebieten schwankt die Zahl der ausländischen Bergleute hin und her, einzuweichen wollen aber auch hier die Streikenden noch nicht einlenken, da sie vor Allem, wie ihre Kameraden in Mähren und Schlesien, eine nicht unerhebliche Abkürzung der täglichen Arbeitszeit erstreben.

Frankreich. In Paris spukten wieder die Anfänge einer Spionagegeschichte, ein höherer Beamter des Marineministeriums sollte, wie „Intransigent“ behauptete, einer auswärtigen Macht gewisse geheime Actenstücke zum Kauf angeboten haben. Die „Agence Havas“ veröffentlicht in dieser Angelegenheit indessen eine officiöse Erklärung, der zufolge allerdings die Einleitung einer Untersuchung gegen den betreffenden Beamten angeordnet worden ist, daß jedoch andererseits die von ihm angeknüpften Beziehungen zu einer fremden Macht (England?) lediglich in dem Angebot von Mittheilungen über die aus Frankreich nach Transvaal abgehenden Frachtendungen bestanden hätten.

— Auf der französischen Antillen-Insel Martinique ist ein Aufstand ausgebrochen. Der Gouverneur der Insel hat der französischen Regierung die telegraphische Mittheilung zugehen lassen, er sei nicht im Stande, die Ruhe wieder herzustellen. — Der compromittirte Beamte des französischen (Fortsetzung in der Beilage).

Gasthof Böhmischo-Vollung.

Zur Fastnacht starkbesetzte Ballmusik
 Sonntag, d. 25. Febr. v. nachm. 4 Uhr an für die Jugend
 Dienstag, d. 27. Febr. v. abends 7 Uhr an für Verheirathete.
 Mit Kaffee und Plinzen wird bestens aufgewartet und ladet ganz ergebenst ein
Ad. Barthel.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Zur Fastnacht starkbesetzte Ballmusik.
 Sonntag, 25. Februar, v. nachm. 4 Uhr an für die Jugend
 Dienstag, 27. Febr., von abends 6 Uhr an für Verheirathete
 Es ladet ergebenst ein **S. Menzel.**

Zur Fastnacht,

nächsten Sonntag und Dienstag, als den 25. und 27. Februar, wobei Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an **Ballmusik für die Jugend** und Dienstag, von abends 7 Uhr an **Haubenball für Verheirathete** stattfindet, ladet ganz ergebenst ein
Niedersteina. Emil Oswald.

Für
Frühjahr und Sommer
 sowie zur bevorstehenden **Confirmation**
 empfehle ich mein grosses Lager von
Kleiderstoffen.

Durch sorgfältig gewählte Sortimenten einfacher, besserer und hocheleganter Qualitäten bietet dasselbe die
reichhaltigste Auswahl von Neuheiten.
 Besonders neu: **Schwarze und farbige Mohairs.**

Grösste Auswahl in Ball-Kleiderstoffen.

Durch rechtzeitig erfolgten Einkauf ist es mir möglich sämtliche Neuheiten noch **äusserst billig** verkaufen zu können.

Fedor Hahn,
 Pulsnitz.

Reichenauer Revier.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 26. Febr. 1900.

152 rm kiefernes Scheitholz, | Hanns Richter's
 6 rm birkenes Scheitholz | (a. Reutenberge)
 3386 Gebund kiefernes Reifig | Abth. 17.

Anfang 9 Uhr im Holzschlage auf **Hanns Richter's.**
 (Abfuhr gut.)

Revierverswaltung Reichenau, am 11. Februar 1900.
 Richter.

Für Confirmanden

empfehle ich nach jeder Geschmacksrichtung ein **reichsortirtes Lager** in
schwarzen und farbigen

Kleiderstoffen

zu anerkannt billigen Preisen

Kamenz, Buttermarkt. Fr. Aug. Näumann.

Couverts

in allen Preislagen liefern prompt und billig **E. L. Förster's Erben.**

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

Ausverkauf

meines gesammten Schnittwaarenlagers z. **Selbstkostenpreis.**
 Enthaltend:

Kleiderstoffe, Besatzseide, Plüsch, Sammet, Damentuch, Halbtuch, Lama, Halbama, Kockflanell, Barchent, Kattun, fertige Barchent-Hemden, -Jacken und -Röcke, Bettzeug, Bett-, Tisch- u. Hand-Tücher, Unterhosen, wollne Vorhemdchen, Corsets, Schürzen und Schürzenstoffe, seidne, halbseidne, wollne und baumwollne Tücher, verschiedene Sorten Weißwaaren und Spitzen und noch verschiedene Andere mehr.

Auch ist das Geschäft im Ganzen zu verkaufen; daher passende Gelegenheit für einen Anfänger.

Pulsnitz. F. A. Garten, am Neumarkt.

Städt. Baugewerk-, Tiefbau- und Steinmetz-Schule

Bischofswerda in Sachsen.

Beginn des Sommer-Semesters am 23. April. Anmeldungen bis 20. April.
 Prospekte mit Aufnahmebedingungen durch den Stadtrath.

Dr. Lange, Bürgermeister.

Dünger vom Schlacht- u. Viehhof z. Dresden.

Rinderdünger pro Lowry	200 Ctr.	30 Mt.	} ab Dresden = R.
Strohdünger	200 "	30 "	
Mittel-Dünger	200 "	25 "	

Bei größerer Entnahme niedrigere Preise.

Kadeberg. Robert Stillmark Kadeberg, Fernspr. 876.

Geübte

Ketten und Schuss-Spulerinnen

sowie Weber und Weberinnen für mechanische Stühle

können sich melden bei

J. G. Bursche.

Ein ordentliches, ehrliches Hausmädchen

wird sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Blattes.

Blauer Malteser (Taubert mit Fussring)

entflogen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Bruno Borsdorf.

Voll-Seringe,

fein im Geschmack, à Stück 6 S.

empfehlen **Ernst Kreisshmar.**

Schöne Senftenberger Speise- und Samenkartoffeln

auf sandigem Boden gewachsen, sind zu verkaufen bei

Frau Heine.

Ein Kinder-Gummischuh

verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei

E. Bemme, Maler.

Zu verkaufen

ein Hausgrundstück mit Scheune und zwei Scheffel darangelegtem Feld in **Lichtenberg.**
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

JEDER Hausfrau

sei hiermit das Fleisch- u. Fischgewürze „**Allerlei**“ in Packeten à 5 u 10 Pf. sowie Hagenmüller's Familiensuppe in Beuteln à 10 Pf. bestens empfohlen.
 Ueberall käuflich.

Erzeuger **E. Hagenmüller Hartha i. Sa.**

Ein Logis

im Preise von 75—120 M. wird von jungen Leuten zu miethen gesucht.
 Offerten unter **R. I. 100** niederzulegen in der Exped. d. Bl.

Vermisst wird!

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Nadebener Theerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Nadebent-Dresden** Schutzmarke: **Steedensperd.**

Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautauschläge**, wie **Milch, Finnen, Flechten, Blüthen, Rösche** des **Gesichts** u. à Stück 50 Pfg. bei:
Apotheker Dr. Pfeiffer.

MAGGI

zum Würzen der Suppen,
 — wenige Tropfen genügen. —

Franz Fritsch.

Ein freundliches Logis mit Zubehör, im Preise von 90—100 Mt. wird zum 1. April zu miethen gesucht. Adr. bitte unter **K. 4, i. d. Exped. d. Bl.** niederzulegen.

Flas 1 Mark 20 Pfg. 1 Pfund Gänsefedern.

Ich versende **vollständig ganz neue graue Gänsefedern**, mit der Hand geschliffen, 1 Pfd. für nur 1 Mark 20 Pfg., und dieselben in besserer Qualität für nur 1 Mt. 40 Pf. in Probe-Postcolli mit 10 Pfd. geg. Postnachn. **J. Kraja, Bettfedernhandlg. in Prag 620 I (Böhmen 393).** Umtausch gestattet.



Ehrenerklärung.

Die beleidigenden Aeußerungen, die ich gegen die **Frau Clara Werner** aus **Obersteina** ausgesprochen habe, nehme ich nach friedensrichterlichem Vergleich zurück und bekenne, solches aus Uebereilung gethan zu haben
Obersteina, den 17. Februar 1900.
Oskar Ziegenbalg.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbureau. SACK-LEIPZIG

Nedegewandte Leute in jedem Ort auf Neuheit gesucht. Großer Verdienst.
Anr. F. A. Kronen, Patentart., Nachenstr. 6.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir der geehrten Bewohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage im Hause des Herrn Albert Dimler, Ecke der Kamenz- und Bischofswerdaerstraße eine

Conditorei

verbunden mit einem vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichteten **Café** und **Weinstube** eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beehrenden mit guten und fadellosen Waaren zu bedienen und im Café mit diversen Weinen von nur besten Firmen, sowie auch mit vorzüglichen warmen und kalten Getränken bei flotter Bedienung aufzuwarten.

Indem ich hierdurch nochmals um den Vorzug der gefälligen Beachtung meines jungen Unternehmens bitte, zeichne ich
mit vorzüglicher Hochachtung

Pulsnitz,
am 18. Februar 1900.

Arthur Kirsten,
Conditor.

Gleichzeitig empfehle ich noch besonders mein reichhaltiges Conditorei-Büffet und zwar Spezialitäten in Schokoladen und Bonbons, Cacaos, Thee, Bonboniären und Atrappen, ff. Theegebäck, diverse Torten u. s. w. täglich frisch.

Bestellungen auf alle Sorten Eis, Fürst-Pückler, Crèmes, bunte Schüsseln, div. Aufsätze und Baumkuchen, desgl. die verschiedensten Torten garnirt und belegt, in hochfeiner, künstlerischer Ausführung, sowie auch alle Arten von feinen und feinsten Gebäck werden jederzeit prompt und schnell bei sauberster Ausführung erledigt.
Wiederholt empfohlen D. D.

Gasthof zu Weissbach.
Zur Fastnacht,
Sonntag und Dienstag: **Tanzmusik.**
(Sonntag: Haubenball.)
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Naumann.

Homöopath. Verein, Ohorn.
Nächsten Sonnabend, abends 8 Uhr:
Versammlung.
Nächsten Donnerstag, nachm. 2 Uhr wird ein
fettes Schwein
verpundet. Fleisch 55 \mathcal{M} ,
Wurst und Schmeer 70 \mathcal{M} .
Karl Oswald, Obersteina Nr. 104.

Freitag, den 23. Febr.,
von nachm. 3 Uhr, wird ein
fettes Schwein
verpundet bei **Franz Wierisch.**
Mittags Grützewurst.

Verkaufe
Hausgrundstück mit Grasgarten in der Nähe von Pulsnitz, passend für Böttcher, da feiner am Ort, auch für jedes andere Gewerbe. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Frischen Schellfisch,
à fl. 28 \mathcal{M} ,
sowie ff. Lachsgeringe
empfehlen
Alwin Prescher.

Deutsche
Braun-Stückkohlen,
Prima
Salon-Briketts
(Senftenberger)
empfehlen **Aug. Nitsche.**
Nächsten Freitag, früh 1/2 8 Uhr, wird ein
fettes Schwein
verpundet; Fleisch à fl. 55 \mathcal{M} , Wurst und Schmeer à fl. 70 \mathcal{M} bei
Sermann Körner in Ohorn Nr. 184.

Gasthof Böhmischo-Vollung.
Donnerstag, den 22. Februar
Auftreten von
Oscar Junghähnel's
berühmten u. beliebten hum. Sängern
Herren Winkler, Gläser, Haller, Höser, Hofer, Heinrich, Wagenblass, Bennewitz und Junghähnel.
Neue, nie gehörte Originalvorträge! Wer lachen will, komme!
Anfang 8 Uhr. Entree 50 \mathcal{M} , Vorverkauf à 40 \mathcal{M} in obigem Lokale, sowie bei Herrn Kaufmann Fr. Fritsch.

Schumann's Restaur.
Dienstag, den
20. Februar
Schlachtfest
in bekannter Weise.
Hierzu ladet ergeblichst ein
Pulsnitz M. S. (Curt Schumann.)

Eine Werkstelle
wird bald oder später zu miethen gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Einige flotte Bandweber
mit 36-, 40- und 48-gängigen Stühlen zu gut lohnender und dauernder Arbeit sofort gesucht.
Pulsnitz. A. L. Schöne.

Bäckerlehrling.
Suche für meine Feinbäckerei einen Lehrling (ohne Lehrgeld); vielseitige Ausbildung und Familienanschluß.
Karl Ott, Bäckermeister, Dresden-A., Lindenaustraße 37.

Ein zuverlässiges, besseres
Kinder mädchen
wird für 1. März gesucht.
Frau Dr. Berger, Dresden, Struvestraße 14 II.

Eine freundliche Wohnung
in I. Etage,
bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Badezimmer und Zubehör, in sämtl. Räumen elektr. Licht; reichlich Keller und Boden, mit oder ohne großem Obst- und Beerengarten ist wegzugshalber sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der **Molkerei, 1. Etage.**

Gelber Verkehrflügel-Taubtrieb
mit Schnippe und Latzche entflohen.
Gegen Belohnung abzugeben Langestr. 26.

Dank und Nachruf!

Ein neues Leid hat uns Tiefgebeugten betroffen. Unsere innig geliebte Tochter, Schwester und Enkelin **Linna Heinrich** folgte ihrer seligen Schwester **Martha** sobald in die Ewigkeit nach. Mit Thränen danken wir noch allen Denen, welche uns in dieser Zeit schwerster Prüfung ihre liebevolle Theilnahme bezeugt. Dank dem geehrten Lehrercollegium zu Ohorn für die Begleitung zum Grabe und die gewidmete Trauerspende; den Mitschülern und Schülerinnen für das Geleit und den Palmenschmuck; und Dank allen Lieben von nah und fern, die trotz ungünstiger Witterung unserer herzigen Linna das Ehrengeleit gegeben und ihr reiche Blumenspenden niedergelegt. Innigen Dank dem Herrn Diaconus Schulze für die Worte göttlichen Trostes an heiliger Stätte.

Herr, send' uns Trost im neuen Herzeleide! | Wer nennt den Schmerz, das Sehnen jeder Stunde
So beten wir mit heißen Thränen heut: | Nach Euch am Tage, wie in stiller Nacht;
Zwei Hügel wölben sich, sie decken beide | Für immer fehlet Ihr in unserm Bunde
Der Liebe Glück, der Eltern einst'ge Freud' | Wer hätt' es einst geahnet und gedacht!
Martha und Linna, die wir treu geliebt, | Gott rief Euch früh, bei ihm ist Trost allein,
Wie hat uns Euer Scheiden tief betrübt! | Er führ' uns einst zu unsern Sel'gen ein!

Ohorn. Die tieftrauernde Familie Heinrich.

DANK!

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck beim Begräbniss unserer lieben Schwester und Tante

Johanne Christiane Pollack,

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Herzlichen Dank auch dem Herrn Diaconus Schulze für die trostreichen Worte an der Stätte des Friedens. Dir aber, theure Entschlafene, rufen wir ein „**Ruhe sanft!**“ in die Ewigkeit nach.

Pulsnitz M. S. und Cotta, den 19. Feb. 1900.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage.